Verband der Vereine Creditreform e. V.

Hammfelddamm 13
41460 Neuss

Patrik-Ludwig Hantzsch
Telefon +49 2131 109-172
Mobil +49 173 6936917
p.hantzsch@verband.creditreform.de
www.creditreform.de

Presseinformation

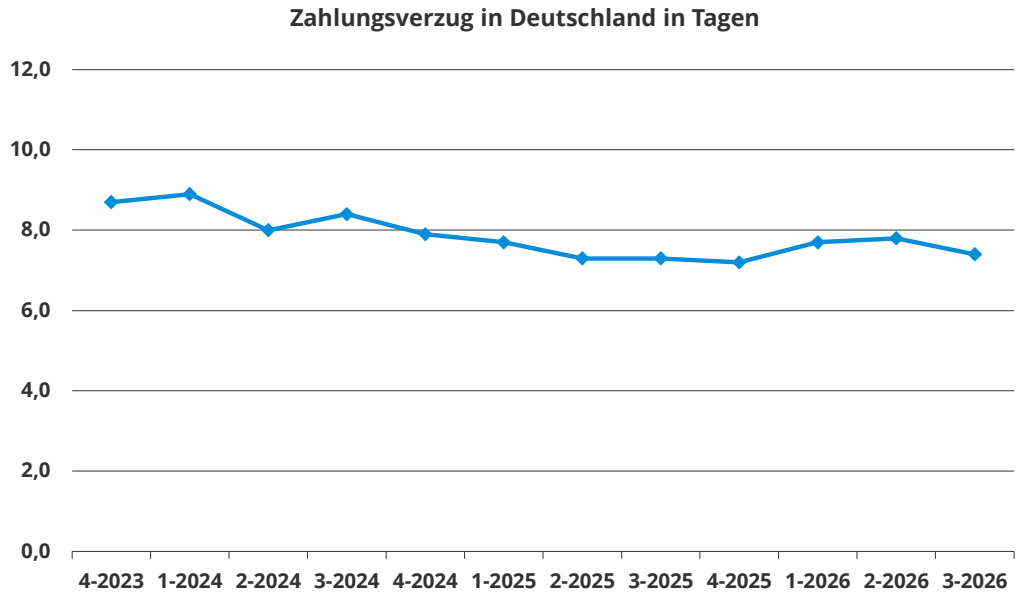
Zahlungsmoral stagniert – Großhandel zahlt deutlich später

Das Zahlungsverhalten deutscher Unternehmen verbessert sich nicht weiter. Im dritten Quartal 2026 stieg der durchschnittliche Zahlungsverzug leicht auf 7,4 Tage. Auffällig ist vor allem der Großhandel, wo Rechnungen deutlich später beglichen wurden. Dagegen verkürzten sich die Verzugszeiten im Einzelhandel.

Bundesweit gingen Zahlungen durchschnittlich 7,4 Tage nach dem vereinbarten Termin ein (Vorjahresquartal: 7,3 Tage). „Wir sehen eine Seitwärtsbewegung statt einer nachhaltigen Entspannung“, sagt Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung. „Für die Betriebe bleibt das Forderungsmanagement angesichts schwacher Nachfrage und hoher Kosten entscheidend. Jeder Tag Zahlungsverzug bindet Liquidität, die an anderer Stelle fehlt.“

Die Entspannung aus dem Vorjahr setzt sich damit nicht fort. Der Gesamtwert verdeckt zudem große Unterschiede. „In einigen Branchen stabilisiert sich die Lage, in anderen

wächst der Druck“, erläutert Hantzsch. „Gerade kleinere Betriebe geraten in Schwierigkeiten, wenn sie Leistungen vorfinanzieren, ihre Kunden aber erst verspätet zahlen.“



Quelle: Creditreform Debitorenregister

Große Unterschiede zwischen den Bundesländern

Rheinland-Pfalz und Sachsen liegen mit je 5,7 Tagen Zahlungsverzug vor Bayern mit 6,2 Tagen vorne. Am längsten ist der Verzug im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern (je 9,7 Tage) sowie in Schleswig-Holstein (9,1 Tage). Dort verkürzte er sich gegenüber 2025 immerhin um 1,9 Tage und in Hamburg um 1,5 Tage. Dagegen verlängerte sich der Verzug im Saarland um 1,6 Tage und in Baden-Württemberg um 1,3 Tage. Nordrhein-Westfalen verschlechterte sich von 6,9 auf 7,3 Tage.

Bundesland	Zahlungsverzug in Tagen	
	3-2026	3-2025
Rheinland-Pfalz	5,7	6,8
Sachsen	5,7	6,9
Bayern	6,2	5,9
Thüringen	7,0	6,4
Bremen	7,1	6,9
Nordrhein-Westfalen	7,3	6,9
Deutschland	**7,4**	**7,3**
Hamburg	7,5	9,0
Niedersachsen	7,5	8,1
Sachsen-Anhalt	7,7	8,3
Baden-Württemberg	8,3	7,0
Berlin	8,3	9,0
Hessen	8,4	7,6
Brandenburg	8,9	8,8
Schleswig-Holstein	9,1	11,0
Mecklenburg-Vorpommern	9,7	9,9
Saarland	9,7	8,1

Quelle: Creditreform Debitorenregister

Baugewerbe bleibt Schlusslicht – Großhandel fällt zurück

Das Baugewerbe bleibt die Branche mit dem längsten Zahlungsverzug: Hier sind es 12,1 Tage (Vorjahresquartal: 12,3 Tage). Bei den persönlichen Dienstleistungen verkürzte sich die Zahlungsverspätung von 10,7 auf 10,1 Tage, liegt damit aber ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt. Auffällig ist der Großhandel: Dort verlängerte sich der Verzug von 5,5 auf 6,8 Tage. Der Einzelhandel verbesserte sich dagegen leicht von 6,1 auf 5,9 Tage. Den niedrigsten Branchenwert

verzeichnet die Chemie- und Kunststoffindustrie mit 4,2 Tagen (Vorjahr: 4,5 Tage). „Gerade das Auseinanderlaufen von Groß- und Einzelhandel zeigt, dass sich die Liquiditätslage nicht einheitlich entwickelt“, so Hantzsch. „Verspätete Zahlungseingänge können sich über Lieferketten hinweg auswirken.“

Branche	Zahlungsverzug in Tagen	
	3-2026	3-2025
Chemie/Kunststoffe	4,2	4,5
Einzelhandel	5,9	6,1
Konsumgüter	6,4	6,1
Grundstoffe	6,7	6,8
Großhandel	6,8	5,5
Metall/Elektro	7,2	6,8
unternehmensnahe Dienstleistungen	7,6	7,9
Verkehr u. Logistik	7,6	7,7
persönliche Dienstleistungen	10,1	10,7
Baugewerbe	12,1	12,3

Quelle: Creditreform Debitorenregister

Erläuterungen:
Grundlage ist das Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) mit monatlich rund 14,6 Millionen branchenübergreifenden Zahlungserfahrungen deutscher Unternehmen. Der Zahlungsverzug eines erfassten Zahlungsbelegs wird in Tagen ausgewiesen und ergibt sich aus der Differenz zwischen dem vereinbarten Zahlungsziel und dem tatsächlichen Zahlungseingang.

(ca. 3.700 Zeichen)

Neuss, 24. November 2026